

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1981

Linz 1982

Herausgegeben vom Archiv der Stadt Linz

INHALT

	Seite
Impressum	4
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9
Gerhart Marckhgott: „Hochfreie“ in Oberösterreich. Genealogisch-topographische Studie zur politischen Situation des oberösterreichischen Zentralraumes in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts (1 Karte)	11
Georg Wacha: Die Reise Papst Pius VI. durch Oberösterreich 1782. Quellen und Erinnerungen	39
Rudolf Ardelts und Herbert Erich Baumert: Die Wappen der Linzer Bischöfe (Tafeln I bis VI)	71
Emil Puffer: Das Versorgungshaus in Urfahr (Tafeln VII bis X)	109
Traude Maria Seidelmann: Die Linzer Puppenspiele Franz Pühringers	149
Helmut Fiereder: Die Hütte Linz und ihre Nebenbetriebe von 1938 bis 1945 (Tafeln XIX bis XXII)	179
Georg Wacha: Renate Wagner-Riegers Ringstraßenwerk (Tafeln XXIII bis XXVI)	221
Buchbesprechungen	231
Otto Ruhsam: Die Historische Bibliographie der Stadt Linz	243
Autorenregister zu den Historischen Jahrbüchern 1966 bis 1980	255

Ein lateinisches Chronogramm⁴² ist überliefert, das an die Erteilung des päpstlichen Segens vom Sonnensteinschen Haus erinnert:

saLVs hVIC DoMVI faCta est In IngressV pII VI (= 1782)
 et eXCeplT ILLVM gaVDens VIr nobILIs Ios. d. sonnensteIn (= 1782)

Daß man den Papst durch einen Triumphbogen ehrte⁴³, ist nicht anzunehmen. Ich habe an anderer Stelle⁴⁴ ausführlicher die Schwierigkeiten dargelegt, die dem Grafen Montecuccoli erwachsen, weil er bei der Herrschaft Mitterau, außerhalb von Sankt Pölten, einen Triumphbogen errichtet hatte.

Wie genau hatte man die Reise von Maria Antoinette zu ihrer Vermählung mit dem Dauphin nach Frankreich geplant!⁴⁵ Für die Fahrt des Papstes waren viele Fragen offen. Hier die Korrespondenz des Lambacher Abtes, aus der zu ersehen ist, daß man in Lambach eventuell doch eine Übernachtung Pius' VI. erwartete:

Herrn P. Bernard Heindl, Schaffner im löbl. Stift Lambach, Lambach
 Dilect(issi)mo D. Confratre.

Gleich jezo bringt mir mein Camerdiener über Linz die durch Staffete eingelangte Nachricht, daß Se. Heyligkeit der Pabst in S. Florianerstift abtreten, und auch über Nacht seine Station alda zubringen werde. Vermuthlich wird höchstselber den andern tags, das ist morgen früh sich nacher Linz begeben, umb die dort anwesende mit seinem Seegen zu beglicken. Dise Hin- und Herreise wird sovill Zeit hinwegnembn, das mir nicht ungläublich vorkomt, daß seine Heyligkeit villeicht auch Lambach zur Nacht Station auswehlen dörfen. Es ist solches jedoch nur eine flüchtige Muthmassung, legaliter weis (ich) hievon in diser Stunde noch nichts, es müste mir nur zu S. Florian bekannt gemacht werden. Indessen könnte sich H. P. Kuchlmaister mit Vorrichtung hinlänglicher rocher Virtualien in etwelche Bereitschafft sezen. Morgen gedенke (ich) früh genug

⁴² Herrn Günter Kalliauer vom Magistrat der Stadt Wels habe ich für die freundliche Übermittlung von Hinweisen und Abschriften aus diversen Chroniken der Stadt Wels (Schreiben MA 3 – A – 24 – 1981 Ka/Fr vom 20. Oktober 1981) herzlich zu danken. Aus dem betreffenden Band der Welser Ratsprotokolle war nur eine kurze Erwähnung zu nennen. In der Rats-Session vom 30. April 1782 heißt es als Punkt 1: *Der Befehl wegen der Pabstlichen Durchreis ist bereits befolget* (Stadtarchiv Wels, Hs. Nr. 74, Ratsprotokoll 1778–1782). Ein Bericht liegt in der handschriftlichen „Chronik der Stadt Wels“ von Dr. Karl Donberger (Abschrift, Stadtarchiv Wels, Hs. Nr. 2519, fol. 77 ff.) vor, kurze Angaben bei Felix v. Froschauer, Staatsgeschichte der lf. St. Wels Oe. o. d. E., 1. Theil (Hs. Nr. 2520, Bogen 40), in den Aufzeichnungen des Welser Vorstadt Pfarrers Mathias Atzesberger (pag. 79 des Faszikels) und im Faszikel Notizen des Gemeindebediensteten Karl Unterberger zur Chronik der Stadt Wels (bis 1856) zum Jahr 1782. Das oben wiedergegebene Chronogramm in der handschriftlichen „Chronik der landesfürstlichen Stadt Wels“ des genannten Karl Unterberger (Stadtarchiv Wels, Akten, Sch. 1233, p. 393 und p. 738), wo es dazu heißt: *In Jahre 1782 nahm Se. päbstliche Heiligkeit Pius der 6^{te} sein Absteigquartier in diesem Hause, und ertheilte von dem Saale dem ungemein zahlreich versammelten Volke seinen väterlichen Segen. Herr Josef Edler v. Sonnenstein als Eigenthümer dieses Hauses ließ zum Andenken dieses seltsamen Ereignißes folgende Inschrift machen . . .*

⁴³ Konrad Meindl, Geschichte der Stadt Wels in Oberösterreich, Wels 1878, behandelt den Papstbesuch in Teil I, 132 und Teil II, 126, indem er die handschriftlichen Chroniken Donbergers und Unterbergers (s. die vorige Anm.) abschreibt.

⁴⁴ Siehe den in Anm. 5 genannten Aufsatz in „Österreich in Geschichte und Literatur“.

⁴⁵ Hans Sturmberger, Die Reise nach Paris. Wie das Land ob der Enns Marie-Antoinette huldigte. In: Linzer Tagespost vom 3. April 1954, wieder abgedruckt in: Hans Sturmberger, Land ob der Enns und Österreich, Aufsätze und Vorträge (MOÖLA, Erg.Bd. 3), Linz 1979, 594 ff.

wider zu Haus einzutreffen und das richtig Entschlossene von Sr. Heyligkeit mitzubringen.
Leben sie wohl. Addictissimus

Maxlhaid, den 23. April 1782 umb 9 Uhr früh⁴⁶

Amandus Abbt m. pr.

Abt Amand Schickmayr⁴⁷ sollte nicht Recht behalten, der Papst ist in Lambach nur durchgereist. Von der Hand des bekannten Dialektdichters P. Maurus Lindemayr ist im alten Taufbuche der Pfarre Neukirchen bei Lambach im 2. Bande folgende Eintragung zu finden:

Im Jahre 1782 den 24. April langte Pius VI. auf seiner Rückreise von Wien um halb 4 Uhr zu Lambach an, stieg mit seinem Gefolge vor der Abtei aus dem Wagen, begab sich unter einem von vier Konventualen getragenen Himmel in das Fürstenzimmer, gab von dem Fenster aus einer unbeschreiblichen und zuvor niemals gesehenen Menge Volkes, die mit inniglicher Zerknirschung vor ihm auf den Knien lag, den Segen, verfügte sich sodann in die Stiftskirche, wo das Venerabile (Monstranz) schon ausgesetzt war und auf dem Chor ein kurzes Te Deum angestimmt wurde; nach dessen Endigung ging der hl. Vater mit langsamen Schritten unter dem Himmel die Kirche wieder herab, besah obenhin die Altarblätter, ging zur Kirche hinaus und kam aus übler Anstalt der Wachen unter der Thür vor der Abtey sogar in ein Gedränge. Der ganze Aufenthalt währte eine halbe Stunde. Alles hat sich an der rührenden Gottseligkeit und Freundlichkeit dieses Statthalters Christi ergetzet und auferbauet. Die Dörfer Schwaig, Stroham und Willing (in der Pfarre Neukirchen bei Lambach, an der Bundesstraße nach Ried i. Innkr.) können sich rühmen, daß ein Papst durch sie durch gefahren ist.⁴⁸

Südllich vom Torturm des Stiftes ist noch eine Gedenktafel⁴⁹ angebracht, deren Text von Abt Amand Schickmayr selbst festgelegt wurde. Das Chronogramm ist in einer Anmerkung auf Seite 23 eines lateinischen Gedichtes enthalten, das der Lambacher Benediktiner P. Cölestin Singer – ein guter Orientalist und Dogmatiker, der im theologischen Hausstudium in Lambach Kirchenrecht vortrug⁵⁰ – verfaßt hat:

Iter Pii VI. pontificis Viennam, et per Austriam.

Da Teile des Gedichtes direkt auf den Aufenthalt in Lambach Bezug nahmen, seien sie

⁴⁶ Eine Xerokopie des Originalbriefes wurde mir von Herrn Dr. Hans Zedinek am 19. Mai 1981 freundlich übermittelt. Das Schreiben liegt im Stiftsarchiv Lambach, Sch. 27, Signatur A V/2 p. Ein Regest siehe in LR B IV 2/773, wo auch auf die Gedenktafel (s. Anm. 49) hingewiesen wird. Der Ausstellungsort Maxlhaid war eine seit Abt Maximilian Pagl bei den Lambacher Prälaten beliebte Zwischenstation auf dem Wege nach Linz, ab 1835 befand sich dort – zwischen Marchtrenk und Wels – eine Pferdewechselstation der Eisenbahn Budweis–Linz–Gmunden.

⁴⁷ Über Abt Amand (Josef) Schickmayr (1746–1794) siehe Georg Grüll, Die Wappen des Benediktiner-Klosters Lambach und seiner Äbte, Sonderabdruck aus: Adler, Zeitschrift für Genealogie und Heraldik 1. (XV.) Bd., 14. Heft, Wien 1949, 17.

⁴⁸ Den Abdruck dieser Eintragung hat S(everin) L(eidinger) unter dem Titel: Von der Durchreise des Papstes Pius des Sechsten durch Oberösterreich (1783) unter Angabe einer unrichtigen Jahreszahl sowohl in der Überschrift als auch im Text im „Lambacher Pfarrblatt“, 7. Jg., Nr. 7, vom 1. Juli 1926, 6, herausgegeben. Auch hier danke ich Herrn Dr. Zedinek für die freundliche Übermittlung einer Xerokopie (vgl. Anm. 46). P. Severin Leidinger, Ein Papst fährt durch das Land. Besuch des Papstes Pius VI. in Lambach am 24. April 1782. In: St.-Adalbero-Kalender 1947, 177 ff.

⁴⁹ Die Marmortafel mit dem Chronogramm ist beschrieben bei Erwin Hainisch, Die Kunstdenkmäler des Gerichtsbezirkes Lambach (Österreichische Kunsttopographie Bd. 34), Wien 1959, 174. Auf die unrichtige Wiedergabe des Chronogramms habe ich (Stift Lambach und Linz. In: HistJbL 1959, 410, Anm. 34) in einer ausführlichen Rezension des Bandes hingewiesen.

⁵⁰ Nähere Angaben über den aus Salzburg stammenden P. Cölestin Singer (1748–94) bringt Arno Eilenstein, Die Benediktinerabtei Lambach in Österreich ob der Enns und ihre Mönche, Linz 1936, 82, Nr. 339.

hier nach dem Druck wiedergegeben. Das in Piacenza gedruckte Werk⁵¹ wurde von einem Benediktiner, von Ludovicus Galetti, episcopus Cyrenensis i. p. i. dem Heiligen Vater überbracht, der dafür dem Stift Lambach sein von ihm herausgegebenes Werk des hl. Maximus in Folio übermittelte, das noch in der Stiftsbibliothek vorhanden ist.⁵²

Die Fahrt ging am gleichen Tage weiter nach Ried. Darüber liegt ein längerer Bericht⁵³ des Reisekommissärs Joseph von Blanck an den Fürsten Carl Anselm von Thurn und Taxis vor:

Da ich seit den 23ten und 24ten h. an welchen Tagen meine beyde gehorsamste schreiben von Markel über München an Euere Hochwohlgeborn abgelaßen, auf der StraÙe des Innviertels keine Ordinaire Post mehr von mir hatte, so ware es mir ohnmöglich, Euere Hochwohlgeboren der zeit etwas mehreres von weiterer Vorgefallenheit der Päpstlichen Reise zur gebührenden Nachricht zu ertheilen.

Soeben um 5 Uhr abends komme ich ganz ermüdet von Altenötting als bis wohin ich Sr. Päbstl. Heiligkeit von Ried aus reitend begleitet habe, hierher zurück; da wegen der grossen anzahl von 159 Pferden, welche theils für den Pabst, theils für den Churfürst, von Altenöttingen bestellt waren, und von allen auf der landshuter und umliegenden Strassen befindlichen Stationen contribuiert werden mußten, ich kein stük Pferd mehr zubekommen hoffnung hatte, so muste ich meine Rückreise wieder auf den nemlichen Weg über Braunau und Scharding wiederum hieher einschlagen.

Bis zur erstattung meines gehorsamsten Berichtes habe folgendes hiemit vorläufig andienen sollen. Vorgestern den 24. komme der heilige Vater welcher, nicht Seiner bestellung nach, in linz, sondern in S. Florian übernachtet⁵⁴, allererst abends um 8 uhr auf der ersten Reichs-Post-Station in Ried an, stiege in dem Schloß des dortigen Landshauptmanns H. v. Stieber ab, kleidete sich um und lieÙe sodann die von dortigen K. K. Commissarius Baron v. Bocksteiner, vorgeführte Damen, Cavaliers und mehrere von Distinction zum Handkuß vor und gienge des andern tags fruh um 7 uhr wiederum von dorten ab, bis nachher altenötting. Sr. Churfürstl. Durchtl. deputirten die 2 Camerherren graf Rambaldi und graf Haslang um den hllgen Vater auf der Halben Innbrucke auÙer Braunau als denen gränzen des Innviertels zu empfangen, bey nebst seinen Detachement von denen Securitäts-Dragonern, welche den Zug des Pabstes in begleitung des Oberst-Cämerers graf v. Königfeld bis altöttingen escortirten in letzterem Orte paradirten zum Empfang 500 Mann des Heynenbergischen Inf.-Regiments, und gaben ein dreymaliges generalsalve. Se. Heiligkeit stiegen bei der Capelle sogleich ab, allwo Sie der Erzbischof von Salzburg in erzbischöfl. Kleidung empfienge. Selbe verrichteten ein kurzes gebeth und wurden alsdann vom Prinz Wilhelm von Birckenfeld in dasiges Probsteygebäude, allwo alles auf das herrlichste zubereitet ware, begleitet. Wie leitelig, gnädig und herablassend Se. Heilt. benehmen gegen jedermann ware, ist eben so wenig, als die unbeschreibliche Menge des, auf vielen Meilen anhero gekommenen Volkes abzuschildern. Viel mehren behalte mir noch vor, in meinen weitläufigeren Berichte von dem Glücke zumelden, welches ich hatte, zur zweymaligen Audienz zu gelangen, und von den dankbarlichsten äüßerungen mit welchen der Pabst die ausnehmende Sorgfalt und Attention des gnädigsten fürstl. in Verordnung derer beförderlichsten Reiseanstalten zuerkennen gegeben.

⁵¹ Das mir freundlich in Xerokopie übermittelte Schreiben des Professors der Theologie Benedictus Victorius Guarnaschelli aus Piacenza, 31. August 1782, an P. Cölestin Singer (Stiftsarchiv Lambach, Sch. 58, Signatur A V/3 o) spricht von der Freude des Empfängers über die Verse und von der Drucklegung (*Carmina tua Summi Pontificis iter per Germaniam describentia ea admiratione ac voluptate perlegi, ut nimis indignum ni proelo committerentur mecum ipse ducens, absque mora id egomet praestare decreverim. Feci, et in quingenta tui Poematis exemplaria Placentiae debita Superiorum facultate excusij*). Die Wiedergabe des Titelblattes und der Seiten 20–23 erfolgt nach dem Exemplar der Stiftsbibliothek Lambach.

⁵² Eilenstein, Lambach (wie Anm. 50), 82, Nr. 339.

⁵³ Ergänzungen zum Linzer Diözesanblatt 1, XXI f.

⁵⁴ Auf die ursprüngliche Festlegung von Linz als Etappenstation wurde oben bereits hingewiesen.

I T E R
P I I V I . P O N T I F I C I S
V I E N N A M , E T P E R A U S T R I A M
C A R M I N E D E S C R I P T U M

A

P . N N . O R D I N I S S . B E N E D I C T I
M O N A S T E R I I L A M B A C E N S I S

I N S U P E R I O R E A U S T R I A :

P I O S E X T O V N I V E R S Æ P L E B I S
C H R I S T I A D V M C A P I T I .



P L A C E N T I Æ

— — — — —
E X T Y P O G R A P H I A A N D R E Æ B E L L I C I S A L V O N I
S U P E R I O R U M P E R M I S S U .

Te Summe hic licuit, jam mille animo oscula dextræ,
 Jam mille & pedibus dederam, jam pectora tota
 Vicisti; totusque Tibi conjunctus amore
 Hærebam, dum Tempa petis, slipante corona
 Et Cleri, & populi, veste alba fulgidus aditas,
 Palliolo aurato tectus, sacrata coloris
 Albi vitta caput cingit, crucibusque nitescunt
 Indumenta pedum. Ad portam subsistis, Amandus
 Abbas Lambaci sacrum parat aspergillum,
 Præbendum Tibi, Sancte Pater, genua incurvantur
 Cunctorum, sacraque unda lustrare fideles
 Dignaris, mediusque occurrit Adalbero Pastor
 Herbipolis noster Fundator. Tumba recondit
 In Templo hoc sacra ossa illius; Sæpe petitam
 Hic ægri, cæci, claudi invenere salutem.
 Pergis, & in medium ad summam deducers aram
 Virginis assumptæ, septeno ubi lumine lucent
 Candelabra, thronus positus, sedesque paratæ
 Stant, ut Te excipiant. Panis velamine tectum
 Ecce Deum expositum, Sanctissime Pastor, adoras,
 Et tota effundis corda, atque liquescis amore
 Sacro, jam in cœlis postus, comitemque catervam
 Accendis pietate Tua, & fervore, precantem
 Dum Te cum sociis Christi pro corpore cernit,
 Cujus Supremum Caput es. Resonantibus hymnus
 Vocibus en laudis canitur! commixtus in altris
 Hæc inter Christo es, cui commendare cohortem
 Præsentem hic curas, Pater optime! munera lata
 Donorum ut nobis Dominus diffundat, & omnes
 Sic pietate, fideque Tua, Pie Sexte, fideles
 Fumentur fratres! Mox flexo poplite in ipsam
 Procumbis terram, comites demissa sequuntur
 Exempla, & genibus curvis in pulvere proni
 Abscondunt faciem, & divinum Numen adorant:
 Surgis visurus Templum: Tibi monstrat Amandus

Structuræ seriem, positas circumadspicis aras,
 Qua Cruce Salvator pendet, qua Virgo Maria
 Splendescit redimita rosis, qua Spiritus ignis,
 Et linguæ specie corda implet discipulorum,
 Qua sacra conduntur Sanctorum Lipsana, & alma
 Qua nostri exprimitur Benedicti gloria Patris,
 Qua Placidus monachus, sociique, sororque cruento
 Occumbunt letho, qua sponsus Virginis horam
 Extremam claudit, qua mortis tela Sebaïtus
 Corpore translixo monstrat. Sandratus in orbe
 Germano nomen celebre hæc miracula fecit,
 Atque manu propria depictus imagine adhucdum
 Spirat, in Templo hoc vivit post fata superstes.
 Vix sacras ædes linquis: mox irruit in Te
 Omnis turba, & Te quærit jam tangere Clerus,
 Et populus: Non servat amor discrimina, surdus
 Clamorem haud audit: Pastori parcite summo;
 Comprimitur, clamant alii: Vis grata videtur
 Hæc Tibi, Sancto Patris pateris dexteramque, pedesque,
 Te quocumque trahunt, præbes, nam fervida vota
 Natorum cernis, majorque in pectore Patris
 Fervet amor, quam ut natis exoptata negare
 Oscula nunc posses; Alii quin plurima fures
 Fraude pia Tibi subducunt, aliique beatos
 Se reputant, sibi dum licuit Tua tangere, Sancte,
 Indumenta, Pater! quisque hic decertat avare
 Colligere amplexus, & Petri cernere vultus.
 Fœmineum clemens admittis ad oscula sexum,
 Cunctorum Pastor, fieri omnibus omnia curans.
 Nam Christum tetigit mulier, nec repulit illam
 Pastor ovem, Christum sic mansuetudine Petri
 Successor sequeris, gratamque effingis amoris
 Vim Patris adfectu, nutuque, oculisque paterna
 Omnibus expandis corda, & bene mente precaris!
 Ipse ego, qui gracili Tua facta hoc carmine canto;

Da veniam, intuleram Tibi vim, levæque prehensæ
 Oscula sacra dedi, sed toto pectore dextræ,
 Et pedibus, saltem votis, mille oscula fixi,
 Dum factò haud licuit. Sed clamat plurima adhucdum
 Turba: heu nos linqvis, Pater optime, desolatos,
 Oscula nulla Tuæ poteramus figere dextræ,
 Aut sacris pedibus, saltem hæc concedito nostris
 Votis, ac absens iterum benedicito nobis!
 Nam virtus a Te exhibat, cunctosque movebat,
 Qui Te tangebant, dum Te venerantur amore
 Nunc majore omnes, qui tanta exempla iluuebant
 In Te virtutum, & solidæ pietatis, & ipsam
 Moribus, & gestu Petrum retulisse videris.
 Hinc Tuus adspectus longe pretiosior auro
 Omnibus est, etiam his, queis curta, & egena supellex,
 Et fortuna mala est, argenti pondus, & auri
 Amplius haud pretio ducunt, sed sufficit illis
 Te vidisse, Pique manu retulisse salutem,
 Dum benedixisti populo. Reverentia tanta
 Chritiadum plebis ter felici omine, Petri
 Sedem inconcussam mansuram monstrat, & ipse
 Id nobis Chritus promisit. Sæviat orcus
 Hostibus emissis licet, haud hæremus arenæ,
 Sed Petræ, ac Petri fidei, hæc immota manebit
 Semper, sic, Pie Sexte, Tibi conjungimur, hæres
 Petri, & successor fidei, ac imitator amoris
 Petri, virtutum exemplar, pia norma fidelis
 Commissi a Christo populi! sic corda trahuntur
 Nostra Tuo exemplo! Sed jam discedis, & hora
 Tertia mox primum quadrantem implebit, & Ecce
 Hic Te dimidia tantum possedimus, & sat
 Nos fortunatos reputamus, cernere Petrum
 In Te dum nobis licuit. Pretiosa relinqvis
 Munera, dum nobis Claustro hoc degentibus ipsam
 Plenam poenarum veniam concedis, agonem

Cum

Cum vitæ extremum ducemus, terque dedisti
Per spatium, quo septeno Sol fulserit orbe,
Cum sacro celebrare aræ mysteria lucro:
Et per quinque vices, Solis dum septima splendet
Lux, hoc dono Abbas fruitur, populoque frequenti,
Qui præfens fuerat, pœnarum munere largo
Largiris veniam simul. Hinc audita precantum
Vota! Tuum nomen, Tua laus in pectore nostro
Florebit semper, memori quin ecce fenestra,
Qua benedicebas populum, suspensa loquentur
Marmora (5) Lambaci adventum, quo, maxime Pastor,
Nos dignatus eras! Jam currum ascendis, abisque,
Sancte Pater, vix visuri sumus amplius istam
Dilecti Patris faciem; ast impressa manebit
Pectoribus: sic ille manus, sic ora ferebat:
Hic stetit, hic genua inflexit, sic dextera sacra
Illius Populum benedixit, pectore Patris
Sic tulit ad Cœlos oculos, sic vestibus ibat
Indutus sacris: hæc cani promere patres
Curabunt sero Tua facta nepotibus ævo.
Jam trahe nos tecum Roman, nam pectora vineta
Cuncta trahis pietate Tua, & devincta manebunt
Semper, Sancte Pater! Tibi, dum lucraris amore
Innumeros fratres, meritis hæc gloria cedit.

Ec-

(5) *Lapidi inscripsit ipse Abbas hoc Chronographicum.*

HINC. PIVS. SEXTVS
BENEDICEBAT
NVMEROSÆ. PLEBI
SIBI. PRÆSENTI

Es geschahe durch die Begünstigung Sr. Excell. H. graf von Cobenzels daß ich zur Päbstl. audienz gelangte. Eben derselbe befragte mich ganz eifrig, ob der Fürst von Taxis nicht auch suchten, den Papst zu sehen? ob Sie nicht in dieser Absicht eine Reise nacher München oder Augspurg weil er sich besonders am ersten ort sicher einige tage aufhalten wolte, machen würden? welches ich aber mit der bloßen Unwissenheit zu beantworten trachtete, weil auf die erste Nachricht von der Päbstlichen Reise ganz schnell zur Communion abreisen müste, ohne mehr etwas weiteres zu vernehmen. Ich gedenke morgen meine Rückreise Nachher Regensburg anzutretten, sowie es meine Müdigkeit zuläßt und spätestens Sonntags bis Mittag alldorten einzutreten mit vollkommensten Respect beharrend.

Regensburg, den 26. April 1782.

Euer Hochwohlgebohrn
ganz gehorsstr. Diener v. Blanck

Erstaunlicherweise hat man in Ried überhaupt keine Erinnerung an den Aufenthalt des Papstes. Als die Stadtgemeinde im Jahre 1979 eine Sonderausstellung zur Erinnerung an die Eingliederung des Innviertels anno 1779 veranstaltete⁵⁵, da befaßte sich zwar ein Aufsatz im ersten Teil des Kataloges⁵⁶ mit einem Querschnitt durch die Verhältnisse in Oberösterreich zur Zeit der Eingliederung des Innviertels und erwähnt die Papstreise, doch werden gerade für das Innviertel keine Details angeführt. Das Verzeichnis der Exponate beschränkt sich auf die Beschreibung eines Stiches von Hieronymus Löschenkohl⁵⁷, ferner wird eine Medaille auf die Anwesenheit des Papstes in Wien⁵⁸ angeführt. Gerade dieses Werk ist dadurch wichtig, weil man dem Bruder des Künstlers – Josef Vinazer (1738–1814) war Medailleur, Christian Vinazer (1748–1782) Bildhauer – die Herstellung der Büste des Papstes im Wiener Stephansdom zuschrieb⁵⁹, was später durch die Veröffentlichung von Rechnungen berichtigt werden konnte.⁶⁰

Aber zurück zu den Zeugnissen für den Papstbesuch in Ried. Vom Bau des ehemaligen Schlosses hat sich dort kaum etwas erhalten.⁶¹ Ein Ungenannter aus Ried hat ein lateinisches Chronogramm auf die Anwesenheit des Papstes verfaßt, das vielleicht einmal dort angebracht war.⁶²

⁵⁵ Historische Dokumentation zur Eingliederung des Innviertels im Jahre 1779, Katalog der Sonderausstellung Innviertler Volkskundehaus und Galerie der Stadt Ried im Innkreis, 11. Mai bis 4. August 1979, redigiert von Georg Heilingsetzer und Reinhard R. Heinisch.

⁵⁶ Georg Heilingsetzer, Oberösterreich zur Zeit der Eingliederung des Innviertels. Versuch eines Querschnitts. In: Katalog Innviertel (wie Anm. 55), 87 ff., bes. 101.

⁵⁷ Katalog Innviertel (wie Anm. 55), 207, Nr. 27. Vgl. dazu Reingard Witzmann, Hieronymus Löschenkohl, Bildreporter zwischen Barock und Biedermeier, Wien 1978, Tafel 5.

⁵⁸ Katalog Innviertel (wie Anm. 55), 207, Nr. 28. Die Medaille ist im Versteigerungskatalog der Montenuovschen Münz- und Medaillensammlung, 1880–1886, als Nr. 2156 genannt. Andere Medaillen z. B. im Katalog „Joseph II.“ (wie Anm. 5), 501, Nr. 837 (Ignaz Donner) und 838 (abgebildet).

⁵⁹ Hans Tietze, Geschichte und Beschreibung des St. Stephansdomes in Wien (Österreichische Kunsttopographie 23), Wien 1931, 227 f. und Abb. 181.

⁶⁰ J. Göbel, Die Papstbüste im Dom. In: Die Furche 12. Jg., Nr. 12 vom 17. März 1956. Durch einen Irrtum der Redaktion wurde dieser Hinweis in den Katalog „Joseph II.“ (wie Anm. 5), 497, Nr. 817, nicht aufgenommen. Nach der Kirchenamtsrechnung 1783 schuf Bildhauer Franz Vogl aus einem Alabasterblock Johann von Hagenauers die Plastik.

⁶¹ Dehios Handbuch der Kunstdenkmäler Österreichs (Oberösterreich, 3. Aufl., 1958, 254) sagt: Die ehem. Burg stark umgebaut und verändert; heute Krankenhaus. Auch das Österreichische Städtebuch (Herbert Knittler, Die Städte Oberösterreichs, Wien 1968, 242) spricht nur vom „Krankenhaus (ehem. Schl.): seit 1902“.

⁶² Bauer, Ausführliche Geschichte der Reise (wie Anm. 38), 2. Theil, 136.

CapVt
 VrbIs et orbIs
 pIVs seXtVs BrasChIVs
 peregrInVs apostoLICVs
 gLorloso ItInere VInDobonae
 reDVX
 haC pernoCtaVIt In arCe

Es ist ganz interessant, die Übersetzung in der Beschreibung der Papstreise zu lesen, da sich der Verfasser zu Abschwächungen veranlaßt sah:

Zu teutsch: Das Oberhaupt der Stadt – vermutlich meint der Herr Verfasser hier die Stadt Rom – und der Welt – in ecclesiasticis, setzt der Verfasser (A. F. Bauer) hinzu (nämlich in geistlichen Sachen) – Pius VI. Braschi, der apostolische Reisende, hat auf seiner Rückreise von Wien in diesem Schlosse übernachtet.

Die letzte Station auf österreichischem Boden war Braunau.

Von hier (= Ried) setzte der Pabst den 25. die Reise weiter nach Braunau fort, allwo Er auch um 1 Uhr Nachmittags anlangte. Er stieg daselbst in dem niederwegerischen Gasthofe zur goldenen Traube ab, ließ die zahlreich versammelte Geistlichkeit – das Militair – und andere hohe und niedere Standespersonen zum Handkuß, und nachdem Er vor dem Gasthofe aufm Platz häufig zusammengelaufenen Volke den Seegen erteilet, gieng die Reise weiter über Simbach nach dem Markt (= Markt).

Es war gegen 2 Uhr, als Se. päbstl. Heiligk. an die Mitte der braunauer Brücke außer dem Innthore, und also bei der bayerischen Gränze ankamen, allwo Sie von den beiden kurfürstl. pfalzbaierischen Kammerherren, und Grafen von Rambaldi, und von Haslang mit schuldiger Ehrfurcht empfangen, und im Namen Sr. Durchlaucht des Kurfürsten von Pfalzbaiern das erstemal bewillkommet wurden.⁶³

Die Kunsttopographie von Braunau erwähnt den genannten Gasthof – doch sicher einen der bedeutendsten am Platze⁶⁴ – nicht⁶⁵, es hat sich auch kaum eine Erinnerung an die Durchreise des Papstes erhalten.

Auf der Innbrücke verabschiedete der Papst den Grafen Cobenzl und übergab ihm ein Dankschreiben an den Kaiser.⁶⁶ Die Fahrt des Oberhauptes der katholischen Kirche durch das Land ob der Enns, zuletzt durch das erst wenige Jahre vorher angegliederte Innviertel, hatte damit ihr Ende gefunden.

Das Hauptaugenmerk war bisher den Städten, Orten, Stiften und Klöstern zugewandt, die unmittelbar an der Fahrtroute der Papstreise gelegen waren. Zu bedenken ist aber, daß das Erscheinen des heiligen Vaters in diesem Land auch die Aufmerksamkeit der anderen Ordensgemeinschaften erregte, hatten sich doch in manchen Fällen schon früher direkte Verbindungen zu Rom und zum Heiligen Stuhl ergeben. Für Krems-

⁶³ Ebenda, 2. Theil, 7 f. Vgl. auch den zusammenfassenden Bericht oben S. 44 f. und Anm. 18.

⁶⁴ Kaiser Josef II. stieg bei seinen Aufenthalten in Linz 1783 und 1786 in dem am Hofberg gelegenen Gasthof „Zur weißen Gans“ ab, siehe Georg Wacha – Gertrude Höß, Die Linzer Altstadt. In: HistJbL 1965, 400, Nr. 133 (Hofberg 4).

⁶⁵ Franz Martin, Die Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Braunau (Österreichische Kunsttopographie 30), Wien 1947.

⁶⁶ Pastor, Geschichte der Päpste (wie Anm. 2), 333. Danach ist das Schreiben an den Kaiser bei Jules Gendry, Pie VI, sa vie – son pontificat, vol. 1, Paris 1907, p. 278 f. abgedruckt. Der Papst bat um Milderung der Maßregeln gegen die Bulle Unigenitus, was auch erfolgte. Vgl. zu diesem kirchengeschichtlich wichtigen Punkt der Reise Peter Hersche, Der Spätjansenismus in Österreich (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte Österreichs, Bd. 7), Wien 1977.

münster ist die Geschichte der josephinischen Wirren noch nicht geschrieben. Oswald Paumann († 1792), ein Seifensieder, der dann als Einsiedler in Grünau und Adlwang gelebt hatte, brachte es durch ungestümes Bitten dazu, daß er in das Benediktinerstift aufgenommen wurde (Einkleidung 1763, Profeß 1764/1772). Er wollte durch eine selbstverfaßte strenge Regel das Kloster reformieren, schrieb auch an den Papst.⁶⁷ Abt Erenbert III. Meyer von Kremsmünster (1771–1800) hatte schon zum tausendjährigen Stiftungsjubiläum 1777 von Papst Pius VI.⁶⁸ die Reliquien des hl. Märtyrers Benedictinus, eines sogenannten Katakombenheiligen⁶⁹ erhalten, die damals von den Nonnen im Stift Niedernburg in Passau gefaßt und in einem Schrein beim Benediktsaltar aufgestellt wurden.⁷⁰ Dieser Abt war wohl mit den anderen Prälaten bei der Begrüßung des Papstes in St. Florian dabei.⁷¹

Der vielseitige Schriftsteller P. Laurenz Doberschitz (1734–1799) ist vielleicht in seinen Schriften oder Predigten auf diese Papstreise eingegangen⁷², P. Beda Planck (1741–1830) verfaßte bisher ungedruckte *Fata Cremifanensis oder Kremsmünsters Schicksale . . . von 1780 bis auf die itzigen Zeiten* (1829), wo Hinweise auf die Papstreise enthalten sein können⁷³, ein Theaterstück zu diesem Thema ist im religiösen Schauspiel des Landes nicht bekannt.⁷⁴ Für das Theaterwesen in Linz erhoffte sich übrigens der *Pasquillant* Johann Benedikt Anton Cremeri (1752–1795), der in Linz als Bücher-Revisions-Actuar bei der Regierung tätig war, viel von der Zeit Josefs II.; in seiner *Bill an Josef II. aus der Herzkammer eines ehrlichen Mannes* (1780) hatte er sich darauf bezogen, daß Papst Pius VI. einem Ballettmeister den Christusorden verliehen hatte.⁷⁵ Unmittelbare Auswirkungen auf Spielplan oder Themen der Stücke des Linzer Theaters hatte aber der Papstbesuch in Oberösterreich nicht.

Von der Vorstellung des Schlägler Abtes Siard II. Dengler (1763–1797)⁷⁶ in St. Florian wird in der Geschichte des Prämonstratenserstiftes eine Anekdote erzählt:

Als Papst Pius VI. nach seiner bekannten Wienerreise am 23. April 1782 nach St. Florian kam, hatte ihm mit den anderen Prälaten auch Abt Siard gehuldigt. Pius fragte ihn, wer er wäre, und da er darauf erwiderte: abbas plagensis, fragte ihn der Papst weiter: pragensis? Nein, sagte Siard, plagensis, worauf er huldreichst entlassen wurde.⁷⁷

⁶⁷ Altman Kellner, Profeßbuch des Stiftes Kremsmünster, 1969, 349.

⁶⁸ Bei der Beschreibung in der Kunsttopographie heißt es irrtümlich Pius IV., siehe: Die Kunstdenkmäler des Benediktinerstiftes Kremsmünster (Österreichische Kunsttopographie Bd. 43, 1. Teil: Das Stift – Der Bau und seine Einrichtung), Wien 1977, 265.

⁶⁹ Lexikon für Theologie und Kirche, 2. Aufl., 6. Bd., Freiburg 1961, Sp. 24 ff. (A. P. Frutaz, Katakombenheilige).

⁷⁰ Theophilus Dorn, Abriß der Baugeschichte Kremsmünsters (Sonderabdrucke aus den „Heimatgauen“, Heft 18), Linz 1931, 75, Anm. 40.

⁷¹ Ulrich Hartenschneider, Historische und topographische Darstellung des Stiftes Kremsmünster in Österreich ob der Enns, Wien 1830, 239–280 enthält die ausführlichste Schilderung der Schicksale des Benediktinerklosters unter Abt Erenbert III.

⁷² Kellner, Profeßbuch (wie Anm. 67), 326 ff.

⁷³ Ebenda, 332 ff.

⁷⁴ Vgl. den Spielplan des Benediktinertheaters in Kremsmünster bei Fritz Fuhrich, Theatergeschichte Oberösterreichs im 18. Jahrhundert (Theatergeschichte Österreichs, Bd. I: Oberösterreich, Heft 2), Wien 1968, 303 ff., Anhang III.

⁷⁵ Konrad Schiffmann, Drama und Theater in Österreich ob der Enns, Linz 1905, 154.

⁷⁶ Cajetan Lang, *Catalogus Canoniorum Regularium Ordinis Praemonstratensis S. P. Norberti Canoniae Plagensis* (Schlägl in Austria sup.), Linz 1957, p. 37, n. 267.

⁷⁷ Laurenz Pröll, *Geschichte des Prämonstratenserstiftes Schlägl im oberen Mühlviertel*, Linz 1877, 339.

Die Landesgeschichte Oberösterreichs aus dem vorigen Jahrhundert, die noch immer brauchbare Übersicht von Franz Xaver Pritz, widmet der Reise des Papstes nach Österreich eine halbe Seite, bei der Beschreibung der Fahrt durch Oberösterreich werden nur die Übernachtung in St. Florian und der Segen in Linz erwähnt.⁷⁸ Die chronikalisch angelegte Stadtgeschichte von Steyr desselben Autors erzählt in den Jahren ab 1781 viel von den Veränderungen durch die Reformen des Kaisers, direkte Verbindungen zum Papstbesuch in Österreich werden sich aber kaum ergeben haben.⁷⁹

In einem zweiten Abschnitt⁸⁰ soll nun versucht werden, die heute noch vorhandenen Erinnerungen an die Papstfahrt durch Oberösterreich⁸¹ zusammenzustellen. Im Stift St. Florian hatte Bartolomeo Altomonte schon vor der Ankunft des Papstes den Auftrag bekommen, vier römische Ansichten zu malen. Diese wurden nach Stichen von Wouters ausgeführt.⁸² Man bringt damit eine Quittung in den Baurechnungen des Jahres 1783 in Verbindung, die allerdings nicht so eindeutig auf diese vier Bilder bezogen werden kann:

Zu endtgefertigter und unterschribener bekhene, daß ich von P. tlo Ihre hochwürden und gnaden würdigsten Herrn Herrn Probsten zu St. Florian vermeg deren 4 bilder die ankunft des Babstes vorstelen, umb solche zu verfertigen abermahlen 50 fl. 40 × a Conto empfangen, so geschen in Stift zu St. Florian den 8tn Juni 1783.

Id est 50 fl. 40 ×

Bartholome Altomonte

Item empfangen 50 fl. so geschehen zu St. Florian den 29. Juni 1783

Item empfangen den 19. Septembro 50 fl. in Stiff St. Florian mit disem habe empfangen 250 fl.⁸³

Es heißt ja in dieser Quittung ausdrücklich, daß die vier Bilder *die ankunft des Babstes* vorstellen. Die Vorlage zu den römischen Ansichten waren Darstellungen des Einzuges des kaiserlichen Gesandten Fürst Anton Florian von Liechtenstein in Rom im Jahre 1692. Man wird also nicht ohne weiteres diese Quittung mit den vier Bildern in Verbindung bringen können, vielleicht gab es zusätzlich dazu noch eine eigene Serie über den Aufenthalt des Papstes im Stift.

Im sogenannten „Papstzimmer“ im Stift St. Florian befand sich wohl schon seit dem Jahre 1782 ein zeitgenössisches Porträt Papst Pius' VI.⁸⁴ Im Jahre 1847 wurde ein

⁷⁸ Franz Xaver Pritz, Geschichte des Landes ob der Enns von der ältesten bis zur neusten Zeit, 2. Band, Linz 1847, 542.

⁷⁹ Franz Xaver Pritz, Beschreibung und Geschichte der Stadt Steyer und ihrer nächsten Umgebungen, Linz 1837, 348 ff. Über den Verfasser, den Florianer Historiker Pritz, vgl. die jüngst erschienene Kurzbiographie von Karl Rehberger in Österreichisches Biographisches Lexikon, 38. Lieferung, Wien 1981, 286.

⁸⁰ Die von mir geplante selbständige Schrift über den Aufenthalt des Papstes in Österreich hätte den Untertitel „Ein denkmalgeschichtliches Itinerar“ erhalten sollen.

⁸¹ „Papstfahrt durch Oberösterreich“ ist der Titel, den die Redaktion dem Beitrag in Heimatland Nr. 17 (1932), 258, gegeben hat. Er umfaßt den Aufsatz von Linninger (s. Anm. 84) und 261 f. den Abschnitt „Ein zeitgenössischer oberösterreichischer Zeitungsbericht über die Reise des Papstes“ mit Abdruck aus der Linzer Zeitung vom 24. April und vom 5. Mai (Linz und Wels).

⁸² Brigitte Heinzl, Bartolomeo Altomonte, Wien-München 1964, 58, Albin Czerny, Kunst und Kunstgewerbe im Stifte St. Florian, Linz 1886, 238.

⁸³ Heinzl, Altomonte (wie Anm. 82), 91, Nr. 67.

⁸⁴ Vgl. die Abbildung bei Franz Linninger, Papst Pius VI. in St. Florian. In: Heimatland Nr. 17 (1932), 258, und die verschiedenen Stiftsführer, z. B. Johannes Hollnsteiner, Das Chorherrenstift St. Florian (Österreichische Kunstbücher 56/57), Augsburg – Köln – Wien 1928, 47 (nur das Zimmer genannt) und Abb. S. 77.

größeres Porträt, den Papst sitzend zeigend, gegenüber dem Eingang aufgehängt.⁸⁵ Dieses Gemälde⁸⁶ stammt von dem Historienmaler Leopold Schulz (1804–1873), einem gebürtigen Wiener, der dann bei den Nazarenern in München studierte und 1830 bis 1833 in Rom lebte. Propst Michael Arneth (1823–1854) stand mit dem Maler in Verbindung, er gab mehrere Altargemälde in Auftrag.⁸⁷ In der Lithographischen Offizin von Josef Hafner in Linz ließ Leopold Schulz eine Madonna in Landschaft als Widmungsblatt für den genannten Propst drucken⁸⁸, das Bildnis des Chorherrn Franz Kurz erschien in der Lithographischen Anstalt Höfelich in Wien.⁸⁹

Der Papst schenkte zur Erinnerung an seinen Besuch dem damaligen Prälaten des Stiftes, Propst Leopold Trulley (1777–1793) einen Goldring mit einer Gemme, die das Bildnis des Papstes mit zum Segen erhobener Rechten und darauf die Aufschrift PIVS VI enthält.⁹⁰ Dieser Ring wurde vor Jahrzehnten im Stift gestohlen.⁹¹

Der Tiroler Bildhauer Johann Nepomuk Probst (1756–1824) war gelegentlich im Auftrag des Stiftes St. Florian tätig.⁹² Nach einer jüngst erschienenen Kurzbiographie⁹³ soll er auch für das Stift St. Florian Büsten von Kaiser Joseph II. und Pius VI. angefertigt haben. Es lassen sich aber damit keine derzeit im Stift vorhandenen Werke in Verbindung bringen.⁹⁴ Zwei kleine, unsignierte Büsten stehen kaum mit dem Schaffen des Sterzinger Bildhauers in Zusammenhang, der meist große Grabdenkmäler und Holzreliefs verfertigt hat.

Für Linz ist als wichtiges Denkmal ein Porträt Papst Pius' VI. anzuführen. Das Brustbild zeigt den Papst in rotem Samtmantel, halbrechts gewendet, die rechte Hand im Segensgestus erhoben, also wahrscheinlich beim Erteilen des Segens vom Balkon des Linzer Rathauses am 24. April 1782, worauf auch die angefügte Inschrift Bezug nimmt.⁹⁵ Dieses Gemälde wurde auch bei der kunsttopographischen Aufnahme des Linzer Rathauses beschrieben.⁹⁶ Das Oberösterreichische Landesmuseum in Linz verwahrt ein Gipsrelief des Papstes, das wahrscheinlich auch mit dem Besuch in Linz in Zusammenhang steht.⁹⁷ Sicher befanden sich auch in manchen Bürgerhäusern in Linz Porträts des Papstes, wie dies für Wels⁹⁸ ausdrücklich bezeugt ist und wie sich dies

⁸⁵ Pastor, *Geschichte der Päpste* (wie Anm. 2), 332, Anm. 6.

⁸⁶ Abgebildet bei Linninger, *Pius VI.* (wie Anm. 84), 59.

⁸⁷ Justus Schmidt, *Linzer Kunstchronik*, I. Teil, Linz 1951, 156.

⁸⁸ Else Giordani, *Die Linzer Hafner-Offizin, Josef Hafner und seine lithographische Anstalt*, Wien – München 1962, 197, Nr. 1.

⁸⁹ Die Angabe von Schmidt, *Kunstchronik I* (wie Anm. 87), 156, daß es sich auch um ein Werk der Hafner-Offizin handelt, ist unrichtig; vgl. Giordani (wie Anm. 88), 197.

⁹⁰ Linninger, *Pius VI.* (wie Anm. 84), Abb. S. 260.

⁹¹ Freundliche Mitteilung von Prof. DDr. Karl Rehberger. Einen Onyx-Cameo von Johannes Wedder im Besitz des Kunsthistorischen Museums in Wien beschreibt der Katalog Joseph II. (wie Anm. 5), 500, Nr. 834.

⁹² Czerny, *Kunst und Kunstgewerbe* (wie Anm. 82), 187.

⁹³ Erich Egg, *Johann Nep. Probst*. In: *Österreichisches Biographisches Lexikon*, 38. Lieferung, Wien 1981, 288.

⁹⁴ Freundliche Mitteilung von Prof. DDr. Karl Rehberger.

⁹⁵ Katalog Joseph II. (wie Anm. 5), 502, Nr. 843. Das Chronogramm lautet: Pivs VI./PopULo LInCensI soLeMnIter beneDIXIt.

⁹⁶ Alexander Wied, *Die Linzer Altstadt* (*Österreichische Kunsttopographie* 42), Wien 1977, 105, 173.

⁹⁷ Oberösterreichisches Landesmuseum, Inv.-Nr. S 777 (Gipsrelief, 7 cm Durchmesser, auf rotem Hintergrund, siehe Katalog Joseph II. (wie Anm. 5), 500, Nr. 829.

⁹⁸ Siehe Anm. 104.

nach den Besuchen des derzeitigen Papstes Johannes Paul II. in deutschen Städten auch verfolgen läßt. Ehemals im Besitz der Familie Planck war ein Pastellbild Pius' VI., auf dessen Rückwand Joseph Planck geschrieben hatte: *Seine päpstliche Heiligkeit Papst Pius VI., welcher anno 1782 den 24. April um 9 1/2 Uhr früh von dero Zurückreise von Wien über Mölk und St. Florian allhier anlangten und auf der Rathausaltane der Menge des Volkes den Apostolischen Segen erteilte, nachhero denen ansehnlichen Anwesenden den Handkuß erlaubten, welche Gnad auch ich Joseph Planck mit noch einige Magistralien gehabt.*⁹⁹ Ob sich dieses Bild noch erhalten hat, ist nicht bekannt.¹⁰⁰ Die Familienporträts der Planck, darunter auch ein Pastell von Joseph Planck, datiert 1782, befanden sich zuletzt auf Schloß Weyer bei Kematen an der Krems.¹⁰¹ Jedenfalls ist damit ein persönliches Zeugnis eines der Teilnehmer am Empfang des Papstes in Linz überliefert. Von den städtischen Vorstehern, dem Bürgermeister Johann Franz Weber (1778–1784) und dem letzten Stadtrichter Franz Xaver Reiberstorfer (1778–1784) sind keine Nachrichten über diesen Festakt, an dem sie ja sicher teilgenommen hatten, erhalten.¹⁰²

Dem Stadtmuseum Linz gelang erst heuer der Ankauf eines kleinen medaillonartigen Ölbildes, wie es wahrscheinlich dem Typus der Porträts entspricht, die zur Erinnerung an den Papstaufenthalt in den Familien verwahrt wurden.¹⁰³ Auch für Wels ist – wie bereits erwähnt – dieser Brauch nachweisbar. Ferdinand Wiesinger sagt, daß das ehemals in seiner Familie befindliche große Ölgemälde nun in den Besitz des städtischen Museums in Wels gekommen ist.¹⁰⁴ Andere Erinnerungen an den Aufenthalt des Papstes in Wels sind nicht nachweisbar.

Am Gebäude des Stiftes Lambach ist als einziges äußeres Gedenkzeichen an die Papstreise durch Oberösterreich die kleine marmorne Inschrifttafel bei dem Fenster angebracht, wo Pius VI. den Segen erteilt hat.¹⁰⁵ In der Gemäldesammlung des Stiftes ist auch ein Porträt Papst Pius' VI. vorhanden.¹⁰⁶ In der Pfarre Neukirchen bei Lambach befindet sich eine photographische Aufnahme dieses Porträts, unter der die Worte stehen: *Pius P.P. 1775–1799. Die Dörfer Schwaig, Strohhalm u. Willing können sich rühmen, dass ein Papst durch sie durchgefahren ist. Im Jahre 1782 den 24. April.*¹⁰⁷

⁹⁹ Karl Planck-Planckburg, Die Planck-Planckburg und die Scheibenpogen. Ein Beitrag zur Geschichte der Stadt Linz. In: Gestalter und Gestalten (Schriftenreihe Linz, Erbe und Sendung), Linz 1943, 35 ff. bzw. 62.

¹⁰⁰ Laut brieflicher Mitteilung von Herrn Dr. Zedinek, Stiftsarchiv Lambach, vom 19. Mai 1981 soll das Pastellbild auf Schloß Feyregg (!) einem Einbruch zum Opfer gefallen sein.

¹⁰¹ Abbildungen der Porträts bei Planck-Planckburg (wie Anm. 99), 78 und in 100 Jahre Oberbank, Die Oberbank und Linz, Präsentationen im Jubiläumsjahr 1969, Stadtmuseum Linz in den Räumen der Oberbank, 2 bzw. Beschreibung 4, Nr. 3.

¹⁰² Georg Grill, Das Linzer Bürgermeisterbuch, 2. Aufl., Linz 1959, 143, 145.

¹⁰³ Stadtmuseum Linz, Inv.-Nr. 11.102, abgebildet im Mitteilungsblatt „Aus dem Stadtmuseum Linz“ 238/1982 zur Illustration des Kurzberichtes: Vor zweihundert Jahren: Der Papst in Linz, ferner in Kulturzeitschrift „Oberösterreich“ (wie Anm. 40), 43.

¹⁰⁴ Ferdinand Wiesinger, Die Heimat im Wandel der Zeiten, Wels 1932, 287: „In manchen Bürgerhäusern finden sich heute noch Porträts des Papstes und eines aus meinem Elternhause befindet sich jetzt im Museum (zu Wels)“.

¹⁰⁵ Siehe Anm. 46 und 49. Der Wortlaut des Chronogramms des hier wiedergegebenen Werkes bei Singer (wie Anm. 51), 23.

¹⁰⁶ Erwin Hainisch, Die Kunstdenkmäler der Gerichtsbezirkes Lambach (Österreichische Kunsttopographie 34/II), Wien 1959, 174.

¹⁰⁷ Brief von Dr. Zedinek (s. Anm. 100).

Dieser Text lehnt sich an die erwähnte Aufzeichnung P. Maurus Lindemays¹⁰⁸ im Taufbuch der Pfarre Neukirchen bei Lambach an.

Für Ried und Braunau ist keine Erinnerung an den Aufenthalt des Papstes zu nennen. Um im Jubiläumsjahr doch Gedenktafeln an dieses Ereignis anzuregen, hatte ich mit dem Bildhauer Wolfgang Aichinger schon 1981 die Herstellung eines Entwurfes für eine Metalltafel besprochen. Damit sollte z. B. in Kapfenberg an dem heute unansehnlich gewordenen Schloß Widen, in Niederösterreich am Schloß Strechau bei Gloggnitz, in Oberösterreich besonders in Wels, Ried und Braunau an die Reise Papst Pius' VI. erinnert werden. Wolfgang Aichinger, am 29. April 1932 in Enns geboren, lebt heute als Metallplastiker in Bodensdorf am Ossiacher See.¹⁰⁹ Eine der ersten Ausstellungen des Stadtmuseums Linz im Nordico war im Jahre 1974 ihm gewidmet.¹¹⁰ Die Tafel besteht aus massivem Stahl, ist vernickelt und vermessingt, dann brüniert und mit flüssigem Kunststoff überzogen. Diese Behandlung würde es ermöglichen, einen Hinweis auf „PIUS VI. 1782“ auch im Freien anzubringen. Auf der Tafel (Größe 97 mal 60 cm) ist die Tiara zu sehen, deren Bänder in zwei großen Blöcken auslaufen, die den Kolonnaden des Petersdomes ähneln. Diese plastischen Akzente umschließen einen Bischofsstab, der in der Mitte über der Inschrift angebracht ist.¹¹¹

Die Bestellung einer derartigen Tafel durch die Stadt Wels war durch freundliche Bemühungen der mit dem Kulturleben in dieser Stadt befaßten Herren – Politiker und Beamten – in greifbare Nähe gerückt, die finanzielle Lage der Stadt hat aber dann den Auftrag vereitelt. In Ried hat sich der Kulturausschuß mit der Angelegenheit befaßt. Zufällig wurde in der gleichen Sitzung die Anbringung von dreißig Kupfertafeln an historisch bemerkenswerten Gebäuden beschlossen. „Die Tatsache, daß das seinerzeitige Übernachtungshaus Pius' VI. bei der Erweiterung des Krankenhauses völlig überbaut wurde (also so gut wie nicht mehr vorhanden ist) und derzeit ohnehin Hinweistafeln angefertigt werden, bei denen auch dieses Thema einbezogen werden kann, hat die Mandatare veranlaßt von der Anbringung einer eigenen Tafel in der angegebenen Ausstattung abzusehen.“¹¹² In Braunau behandelte der Stadtrat in seiner Sitzung am 25. Februar 1982 die Angelegenheit. „Leider ist es der Gemeinde aufgrund der derzeit finanziell angespannten Lage nicht möglich, eine derartige Gedenktafel für Braunau in Auftrag zu geben.“¹¹³ Auch die Pfarre St. Stephan in Braunau sah sich nicht in der Lage, die für den Ankauf notwendigen Mittel aufzubringen.¹¹⁴

So möge hier am Abschluß dieses Berichtes ein Hinweis auf das Glasgemälde im Neuen Dom in Linz stehen. Nach einem Aufruf des Bischofs Rudolf Hittmair von 1910 sollten „die Fenstergemälde . . . unsere Heimat schauen lassen“. In wechselnder Folge zeigen die Fenster: die Baugeschichte des Domes, Wallfahrten, Stätten der Marienverehrung in Oberösterreich und den Nachbarländern, Kirchen, Klöster und Stifte in Oberösterreich, religiöses Leben. Die Ausführung erfolgte durch die Tiroler Glasmale-

¹⁰⁸ Siehe oben und Anm. 48.

¹⁰⁹ Georg Wacha – Peter Rasch, Wolfgang Aichinger, Eisenplastiken, Wien – Zürich o. J. (1976).

¹¹⁰ Aus dem Stadtmuseum Linz 5/1974.

¹¹¹ Abbildung: Aus dem Stadtmuseum Linz 238/1982 (wie Anm. 103).

¹¹² Schreiben von Bürgermeister Dr. Günther Hummer, Stadtamt Ried – Kulturabteilung (Zahl K 351-1982/Ex. Nr. 52/Dr. M./G) vom 9. März 1982.

¹¹³ Schreiben des Bürgermeisters von Braunau, Stadtamt Braunau (Zahl I/350 – Sü/Re) vom 4. März 1982.

¹¹⁴ Schreiben von Pfarrprovisor und Pfarrgemeinderat des röm.-kath. Pfarramtes St. Stephan, Braunau, vom 6. April 1982.

rei-Anstalt Albert Neuhauser in Innsbruck 1913–1916. Das dritte Fenster im Mittelschiff zeigt: „Papst Pius VI. verläßt in Braunau Österreich.“¹¹⁵

Nicht der Erteilung des Segens in Linz, Wels oder an anderer Stelle hat man besonderes Augenmerk geschenkt, sondern dem Abschied des Papstes von Oberösterreich. Erst fast hundertfünfzig Jahre später eine monumentale Darstellung! Wo waren die Zeichner und Maler 1782! Keiner hat in einer Skizze, in einem Aquarell¹¹⁶ oder gar in einem Kupferstich den Weg des Papstes durch das Land ob der Enns verfolgt. Wir sind auf die – relativ zahlreichen und ausführlichen – Beschreibungen angewiesen. Sollte es dazu kommen, daß mehr als zweihundert Jahre später wieder ein Papst nach Oberösterreich kommt, wie anders wird es in der Zeit der Überflutung mit Bildern und bildlichen Darstellungen sein!

¹¹⁵ Justus Schmidt, Die Linzer Kirchen (Österr. Kunsttopographie 36), 1964, 83.

¹¹⁶ Im Erzbischöflichen Dom- und Diözesanmuseum in Wien konnte 1981/2 bei einer Ergänzung der Schausammlungen anlässlich des Jubiläums der Papstreise neben Medaillen und Aktenstücken auch das Original von Carl Schütz, die Vorlage zu dem bekannten Stich mit der Darstellung der Papstmesse im Stephansdom als Neuerwerbung gezeigt werden. Vgl. den Bericht von p. m. p. (= Pia Maria Plechl) in der Presse vom 27. November 1981, 6.